

Fränkische Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten - Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Fränkische Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 2.00 Reichsmark, durch Anzeigenstellen ohne Postgebühren 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 30 Pfennige Zustellgebühr. Einmal der Anzeigen-Nummern: Jeden Tag vormittags. Die Anzeigen werden nach Rubrik-Zellen berechnet, die Zeile 0.25 Reichsmark.

Die Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung“ erscheinen, bekommen Ermäßigung. Druckkosten: Druckerei- und Anzeigenverwaltung: Halle, Postfach-Route Leipzig Nr. 2915. Verlagsanstalt: Halle. Druck-Verwaltung: Franziska Reinhold Schmidt, Halle, Postfach-Route Leipzig Nr. 2915. Verlagsanstalt: Halle.

Neues in Kürze.

Von dem im Reichstagsauschuss bewilligten 70 Millionen Mark Kredit für landwirtschaftliche Siedlungen sollen 40 Millionen auf Kreutz entfallen. Seitens Preußen ist in Aussicht genommen, hiervon 18 Millionen Mark den Ostgebieten zuzuwenden.

Reichspräsident von Hindenburg hat gestern dem Berliner Zoologischen Garten einen längeren Besuch abgestattet, der in erster Linie der Besichtigung der Tiere galt, die ihm der Reichstag zu Weisung an die Rede des Reichsjustizministers Schäfer im Haushaltsauschuss des Reichstags hier es, daß im Herbst die Aufnahme einer 200-Millionen-Mark-Anleihe der Reichspost zu erwarten ist.

An der Berliner Börse sehen sich die Gerüchte von neuen Reichs- und Staatsanleihen fort. Im Anknüpf an die Rede des Reichsjustizministers Schäfer im Haushaltsauschuss des Reichstags hier es, daß im Herbst die Aufnahme einer 200-Millionen-Mark-Anleihe der Reichspost zu erwarten ist.

Die Abreise der Reichstagsabgeordneten am Sonntagsfrüh um nach mehreren Bahnhöfen zu antizipieren. So weigerten sich auf dem Schlesischen Bahnhof eine ganze Anzahl Abgeordnete die zweite Klasse zu benutzen, da nicht genug Wagen erster Klasse „gleichzeitig zur Stelle waren. Aus auf dem Berliner Bahnhof kam es zu gleichen Auseinandersetzungen mit dem Personal, das ihnen erklärte, Volkswortreter könnten aus dritter Klasse fahren. Die erpörrten Gelder wären besser zur Aufbesserung der Löhne der Eisenbahner zu verwenden.

In zwei Versammlungen der sozialdemokratischen Organisationen im Kreise Telow bei Berlin wurde von Vertretern der Parteileitung mitgeteilt, daß man für den Herbst Neuwahlen im Reich anstreben müsse. Die Sozialdemokratie werde keine Kompromißmöglichkeiten mehr mitmachen, sondern für die Errichtung der Preußenkoalition auf im Reichs Sorge tragen.

Die zum internationalen Balkankrieg im Saarabzie; bestimmten englischen Truppen sind gestern nachmittags in Saarbrücken einetroffen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden in Berlin mit gemäßigtem Optimismus verfolgt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die ursprüngliche Absicht, bis zum 15. d. M. zum Abschluß zu gelangen, verwirklicht werden kann. Verhandelt wird über einen vorläufigen Vertrag über ein Jahr.

In der lagemburgischen Kammer wurde die französische Verwaltung der lagemburgischen Eisenbahnen einer äußerst scharfen Kritik unterzogen. Aus der Tatfrage, daß die Regierung die französische Verwaltung kaum in Lösung nahm, erhellt, in welchem Maße die französische Verwaltung allgemein unbeliebt geworden ist.

In Genf wurden die Forderungen des Gewerbes der antifränkischen Zeitung „Fränkischer Bote“ und des Instituts der hohen Wissenschaften, das als Protest gegen die teilweise Namierung der Universität geschaffen worden war, von sämtlichen Nationalisten bestritten. Anschläge mit der Aufschrift „Amnestie oder Revolution“ wurden an den Gebäuden angebracht. — Es ist höchst erfreulich, wie die germanische (fränkische) Majorität der belagerten Bevölkerung immer mehr gegen die Unterdrückung durch die Wallonen Front macht.

Die faschistische Presse fordert, daß die römische Regierung allen Teilnehmern an dem neuen Antifränkischen Kongress in Genf die Pässe entziehe und daß die gegen italienischen Boden befindlichen Antifränkischen Organisationen gefällig aufgelöst werden. Die Deutschen und Schwaben, die bis italienische Staatsbürger gemeldet seien, hätten keine Veranlassung, in Genf gegen den Faschismus zu demonstrieren.

Wie das „Echo de Paris“ aus Gibraltar meldet, haben im Stadtgebiet fünf Versammlungen in Refugien an die englische Regierung die wirtschaftliche Solidargemeinschaft mit Spanien gefordert, diese Staatsangehörigen auf, Frankreich

Der japanische Konful in Kanton hat bei dem nationalfränkischen Außenminister Gledhinas gegen den antijapanischen Handelsvertrag protestiert. Die Londoner Times melden aus Sanghai: Die Japaner haben die Bahn Tientsin-Peking bis Tientsin besetzt. Eine zweite japanische Truppenmacht rückt auf die Bahn von Tientsin nach Peking vor.

Alarmnachrichten aus Rußland.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Kronstadt (Gafen von Petersburg): Die Russen haben mit dem Bau von vier neuen Sperrforts an der Krimküste begonnen. Auch neutralen Kapitänen wird infolge dessen die direkte Einfahrt in die Krim nicht mehr erlaubt, sondern die Route über Sestrotz vorgeschrieben.

Die Londoner „Times“ meldet aus Moskau, daß laut der „Pravda“, bei der Einstellung der ersten 3000 Freiwilligen in die Hilfspolizei für Ostasien Stalin eine abermalige Kriegserklärung gehalten hat, deren hauptsächlichster Inhalt war, die jetzige Generation des Proletariats sei auszuwählen, zu sterben für den endgültigen Sieg der proletarischen Weltrevolution.

Die Ropenhagener „Politiken“ meldet aus Moskau: Rudanin Rede zur Clara-Zetkin-Feier fällt alle Sowjetblätter. Die „Pravda“ teilt aus der Rede noch mit, daß Rudanin den Beginn der proletarischen Weltkriege gegen Mittel- und Westeuropa auf spätestens das Frühjahr 1928 in bestimmte Aussicht gestellt habe. Rußland werde bis dahin 60 Millionen Männer und Frauen mobilisiert haben. Die kaschischen Gebieten arbeiten für Munitionsvorräte, die aus dem mehrjährigen Krieg überdauern würden.

Der bulgarische „Abwehr“ meldet, Ministerpräsident Brankov erklärte nach dem Wahlergebnis, daß Rumänien vor zwei schweren Angriffen

geben ließe: Es gelte die Sicherung der Landesgrenzen durch Forts und Truppenverpflichtungen, und es gelte weiter der Zerschlagung des Kommunismus auf dem Balkan, der die kaschische Unabhängigkeit Rumaniens zu bedrohen beginne.

Der „Rotterdam Courant“ meldet aus Paris, daß der Pariser „Figaro“ die überraschende Meldung ausgibt, die Sowjetsozialisten fordern ihre Staatsangehörigen auf, Frankreich nach Lüttich bis 1. Oktober zu verlassen.

22 000 Verhaftungen!

Die Moskauer „Pravda“ meldet, daß allein in Moskau seit Anfang Mai 12 500 Bürger, die verhaftet worden sind, 11 200 befinden sich noch in Haft, die übrigen seien bereits der Urteilsverurteilung unterworfen worden. Dem gleichen Blatte zufolge hat der Bezirgsrat 6000 Verhaftungen durch die Polizei vornehmen lassen. Die Zahl der außerhalb der beiden Hauptstädte Verhafteten geht ebenfalls in die Hunderttausende.

Die Londoner „Morningpost“ meldet, daß unter den vom 1. Juni bis heute in Sowjetrußland erfolglichen Bürgerkriegern sich auch 5000 Engländer befinden. Durch Vermittlung der norwegischen Regierung sei eine Rote in Moskau überreicht. Die Sowjets befehligen in unbegreiflicher Verblendung ihren Untergang.

Regierungsstrife zu vermeiden, die das Land in arge finanzielle Schwierigkeiten führen könnte.

Aus diesem Grunde erschien Poincaré auch nicht zu den Beratungen des Wahlreformprojektes. Auf der Rechten wurden die Ausführungen Sarraut mit der Bemerkung erwidert, daß es eigenartige parlamentarische Sitten seien, die Poincaré einführe, und daß es unerlässlich wäre, daß Poincaré ein Wahlgesetz billige, das er selbst für das Land als gefährlich erachte.

Das Provinzialwahlrecht der Kammer angenommen.

Die französische Kammer nahm heute morgen gegen 4 Uhr nach einer Nachtigung mit 202 gegen 88 Stimmen den Gesetzentwurf zur Wiedereinführung des Provinzialwahlrechts mit 611 Abgeordneten und zwei Wahlgängen an und vertagte sich dann auf heute nachmittags 3 Uhr.

In der Sitzung, die um 9.30 Uhr abends begann, wurden nicht weniger als 30 meist aus der Deputation geborene und hartnäckig erhobene Anträge als Sonderwünsche für einzelne Wahlkreise mit übergroßer Mehrheit abgelehnt. Unter Heiterkeit wurde ein mit der Erhöhung der Abgeordnetenzahl begründeter Antrag der Rechten abgelehnt, der die Deputen auf 45 auf 30 Franken herabsetzen wollte.

Clemenceau im Sterben.

Aus Paris wird gemeldet: Der 86jährige frühere Ministerpräsident Clemenceau ist plötzlich ernstlich erkrankt, so daß die Ärzte und Familienangehörigen, die an seinem Krankenlager weilen, bei dem Alter des Erkrankten mit dem Schlimmsten rechnen.

Neue Schandtat eines Befassungssoldaten.

Aus Oberhein wird gemeldet: Gestern nachmittags gegen 11 Uhr überfiel ein Angehöriger des hiesigen Alpenjägerbataillons eine Frau, die mit ihrem Säugling spazieren ging, und verachtete sie zu mißhandeln. Die Frau und der kleine Junge wehrten sich verzweifelt. Es gelang ihnen, den Unhold solange hinzuhalten, bis auf das Gefährt hin ein Spaziergänger zur Hilfe eilte. Der sofort von der deutschen Polizei in Gemeinschaft mit der französischen Gendarmarie eingeleiteten Verfolgung gelang es, den Täter nach kurzer Zeit zu verhaften. Er ist unersichtlich in Untersuchungshaft genommen worden.

Das „Echo de Paris“ bringt einen neuen Vieh gegen Deutschland. Es schreibt, die deutsche Regierung, daß die Zerstörung der Obeliskanten anerkannt sei, alle den Taktiken immer noch. Die abschließende Entscheidung liegt immer noch beim Reichsrat, an den jetzt der Bericht der alliierten Militärkommission geht.

Die Deputatwirtschaft der Landarbeiter.

Von Friedrich Fues. Hauptgeschäftsführer des Reichslandarbeiterbundes.

In großstädtlichen Kreisen findet man vielfach ganz erstaunliche Ansichten über die Lebensbedingungen und wirtschaftlichen Verhältnisse der auf den großen Gütern Ost- und Westpreußens beschäftigten Landarbeiter. Der Deputatarbeiter Nordostpreußens erhält den größten Teil seines Lohnes (2/3 bis 3/4) in Naturalien, die es ihm ermöglichen, eine eigene Viehwirtschaft zu betreiben. Er ist also eigentlich nicht Lohnarbeiter, sondern gewissermaßen Lohnbauer.

Dieses eigenartige Verhältnis hat seinen geschichtlichen Hintergrund in der Art und Weise, wie die Bauernbefreiung durchgeführt wurde. Er wurde vom hiesigen Bauern zum Lohnbauern. Für seine Arbeit auf dem Gute erhält er die Möglichkeit, eine Kleinbauernwirtschaft zu betreiben. Das Rückgrat des Landarbeiterhaushalts ist seine Viehwirtschaft.

Aus dieser deckt er nicht nur seinen Bedarf an eiweißhaltigen Nährstoffen (Fleisch, Fett, Eier, Milch usw.), sondern durch den Verkauf von Vieh und Viehprodukten muß er alle Ausgaben für Kleidung, Schuhe, Hausat und sonstige Kulturbedürfnisse decken. Deshalb ist es für eine Landarbeiterfamilie von entscheidender Bedeutung für ihr Fortkommen und ihre Lebenshaltung, ob sie eine glückliche Hand in der Viehwirtschaft hat, und ob die Verkaufsumstände gewinnbringend sind.

Dieser Umstand wird allgemein übersehen, gerade auch von denen, die sich als berufene Vertreter von Arbeiterinteressen aufspielen. Wenn man wirklich der Landarbeiterfamilie helfen will, dann muß man ihr die Möglichkeit geben, eine gewinnbringende Viehwirtschaft zu betreiben, aus der allein sie ihre Bedürfnisse befriedigen kann. Es ist eine große Kurzsichtigkeit, die nur mit Unkenntnis der ländlichen Verhältnisse entschuldigt werden kann, eine grundlegende Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Landarbeiter durch Erhöhung der Bezüge aus Kosten der Deputatgewährung zu erwarten. Die Landwirtschaft auf der unabwehrbare Zeit hinaus nicht in der Lage sein, reine Barlöhne in der Höhe zu zahlen, daß der Landarbeiter eine gleiche oder gar noch bessere Lebenshaltung führen kann, als jetzt auf der Grundlage der Deputatwirtschaft. Daher hat die Landarbeiterfamilie ein lebenswichtiges Interesse daran, daß ihr die Möglichkeit gegeben wird, ihr Deputat gewinnbringend zu verwerten. Im allgemeinen entspricht das Naturaldeputat dem Betrag von etwa acht bis zehn Morgen Land.

Somit die gelieferten Naturalien nicht zum Eigenverbrauch dienen, werden sie fast restlos zur Viehwirtschaft verwandt.

Die gemaltene Menge Arbeit, die zur Pflege und Fütterung des Viehes geleistet werden muß, leistet der Landarbeiter und vor allem seine Frau und seine Kinder außerhalb der Arbeitszeit auf dem Gute. Man greift nicht zu hoch, wenn man annimmt, daß der Landarbeiter außer den 2700 bis 2900 Arbeitsstunden, die er auf dem Gute tätig ist, mit seiner Frau zusammen noch mindestens 1500 Arbeitsstunden in seiner Viehwirtschaft für die deutsche Volksernährung leistet, wofür er wohl billigerweise ein entsprechendes Entgelt verlangen kann. Außerdem wird die durch das Deputat ermöglichte Viehwirtschaft der Landarbeiter dadurch von besonderer volkswirtschaftlicher Bedeutung, daß durch Verwendung von Abfällen und Unkraut, die seine Frau und seine Kinder als Viehfutter sammeln, eine Menge Werte ausgenutzt werden, die sonst verkommen würden.

Der Anstell der Landarbeiterfamilie an der Produktion von Vieh

und Viehprodukten sei durch einige Zahlen veranschaulicht, die für den Kreis Rummelsburg in Pommern in sorgfältiger Arbeit zusammengestellt wurden. In diesem Kreise werden insgesamt 2980 Landarbeiterfamilien beschäftigt. In ihrem Besitz befinden sich, ungerichtet den Kreisnach: 3720 Rindvieh (Kühe), 3200 Milchschafe, 6100 Schafe und 3665 Schweine.



D'Higgins, der von den Sinnfeinern erhobene irische Justizminister.

Revolutionsgefahr in Irland.

Die „Londoner Times“ meldet, daß in Irland die Lage unmittelbar vor einer kommunistischen Revolution liege, wenn die Behörden die Sinnfeiner kein große Geldbungen aus Moskau beschlagnahmt worden. Auch einige hundert auf beschlagnahmt worden. In den Bureaus der Sinnfeiner wurden in Dublin verhaftet. Die aufgefundenen Bomben und Waffenvorräte bewiesen, daß die Erneuerung des irischen Innenministers nur das Vorbild für einen neuen Periode des Zerfalls sei.

Poincaré und die Wahlrechtsreform.

Die Linke für Mandatsvermehrung. In der Pariser Kammer begann gestern die Beratung des Artikels 2 der Wahlreform über die Zahl der Abgeordneten. Die Regierungsvorlage verlangt eine Verminderung der Anzahl der Abgeordneten auf 30, die Linke eine Erhöhung um ungefähr die gleiche Anzahl. Gleich zu Beginn der Befragungen bestärkten Redner der Rechten die Erhöhung der Anzahl der Abgeordneten. Von der Regierung sind nur Außenminister Barthou und Innenminister Sarraut erschienen, die jedoch nur vorläufig in die Diskussion eingreifen, um jede Befragung der Gegenfrage zu vermeiden.

Von den Erklärungen des Innenministers Sarraut in der gestrigen Diskussion ist das Eingeländnis beachtenswert, daß innerhals der Regierung über das eigene Wahlreformprojekt Meinungsverschiedenheiten bestehen. Poincaré und Marin bildeten die Minderheit. Poincaré vermeidet jedoch die Stellung der Vertrauensfrage, um eine

Hieraus ist die gewaltige volkswirtschaftliche Bedeutung der Deputatentätigkeit der Landarbeiter klar ersichtlich. Die wenigen Großstädter bedenten, das ist ein sehr großer Teil der Eier, der Butter, der Fleisch, das auf den Markt kommt, von Landarbeitern durch Leberarbeit in eigener Wirtschaft produziert wurde. Doch weniger denkt man deshalb daran, daß der Schatz der landwirtschaftlichen Erzeugung auch ein Schatz der Landarbeiterschaft gegen Verarmung ist.

Eine ungehemmte Freigabe der landwirtschaftlichen Konkurrenz Polens würde gerade auch die Landarbeiterschaft des Ostens verarmend treffen. Wenn die Schoneiner-Asch nicht mehr lohnt, ist der Deputat-arbeiter der Verarmung preisgegeben. Auch der Kartoffelpreis spielt für den Landarbeiter eine große Rolle. Auch dieser muß, wie jeder kleine Landwirt, seine Kartoffeln einmieten und muß im Frühjahr, wenn sich der voraussichtliche Verbrauch übersehen läßt, den Ueberflüßig abstoßen. Deshalb sollte man, wenn man von der Notwendigkeit des Schutzes der Landwirtschaft spricht,

den Landarbeiter nicht vergessen. Ein Verlassen dieses Schutzes würde die Landarbeiterschaft nicht nur der Verarmung ausliefern, sondern ihr auch die natürliche Aufstiegsfähigkeit unterbinden. Mit Recht legt sich die Öffentlichkeit dafür ein, daß auf dem Wege der Stiefung der Landarbeiterschaft der Aufstieg zum freien Bauern ermöglicht werden soll. Wenn man aber gerade die Klein- und Mittelbauern, die für den Landarbeiter vor allem in Betracht kommen, durch Verlegen des Zollschutzes in unrentabel macht, verliert man die Landarbeiterschaft auch diese Aufstiegsfähigkeit, die sowohl nur für wenige und unter vielen Mühen und Entbehrungen erreichbar ist.

Die Landarbeiterschaft kann mit Stolz behaupten, daß sie (sofort was Härte der Arbeit als auch was Länge der Arbeitszeit anbelangt) mit am meisten für die deutsche Volksernährung leistet. Für die unermüdete und pflichttreue Arbeitsleistung, die der Landarbeiter noch über seine schwere Arbeit im Betriebe hinaus für die Produktion von Lebensmitteln verrichtet, hat er aber wohl auch Anspruch darauf, daß seine Hauptnahrungsmittel, seine Viehwirtschaft, geschützt ist, so daß sie ihn in der Lage setzt, eine der volkswirtschaftlichen Bedeutung seiner Arbeitsleistung entsprechende Lebenshaltung zu führen.

Die Reparationszahlungen.

Die Reparationsagenzen veröffentlicht die übliche Monatsübersicht über seine Einnahmen und Ausgaben für den Monat Juni. Danach sind von ihm im Monat Juni insgesamt 111,5 Mill. M. eingenommen worden, darunter 45 Mill. M. für die Eisenbahnobligationen und 22,5 Mill. M. für die Beförderungsmittel sowie 48,9 Mill. M. aus dem Haushalt. Zahlungen sind insgesamt 106,5 Mill. M. erfolgt, darunter 51,2 Mill. M. an Frankreich, 22,8 Mill. M. an England. Insgesamt sind im dritten Reparationsjahre, also seit dem 1. September 1926, 1190,9 Mill. M. eingenommen worden und 1036,5 Mill. M. ausgegeben worden, so daß zurzeit ein Restbestand von 154,5 Mill. M. vorhanden ist. Von den Gesamtzahlungen entfielen im Juni 4,2 Mill. M. auf die Beschlagnahmen.

im ganzen Reparationsjahre 60,7 Mill. M.; auf ablieferungen 63,2 (76) Mill. M. Von den an Frankreich gezahlten Beträgen entfielen wie immer der größte Teil auf Lieferungen von Getreide, von dem im Juni für 19,2 Mill. M. geliefert wurde. Insgesamt sind im dritten Jahre für 165,5 Mill. M. Röhre an Frankreich geliefert worden. Auf Zuer entfielen für Frankreich 17,7 Mill. M. im Juni und 11,8 Mill. M. im ganzen dritten Jahre.

„Große“ außenpolitische Debatte im Unterhaus

Bei den Gatsberatungen für das Auswärtige Amt kam es gestern im englischen Unterhaus zu einer großen außenpolitischen Debatte. Sie wurde eingeleitet von dem Arbeiterpartei-Minister, der zuerst Englands Mittelrolle in den durch Locarno geregelten deutsch-französischen Beziehungen kritisierte und dann den Bemühungen Amerikas und Frankreichs um einen ewigen Friedenspakt großes Lob sagte. Ponsonby fragte den Außenminister, ob sich England nicht um einen solchen Vertrag mit der Vereinigten Staaten bemühen könnte. Der Redner verwies dann noch auf die alles andere als friedliche Lage in Südamerika und unterzog den Abbruch der englisch-russischen Beziehungen einer scharfen Kritik. Die Franzosen hätten sich klüger als die Engländer gezeigt, indem sie der plumpen Außenpolitik Chamberlains bis heute den Rücken nicht gezeigt seien. An scharfen Worten im ohnmächtigen Völkerverband ließ es Ponsonby ebenfalls nicht fehlen. — In seiner ausführlichen Erörterung betonte

Chamberlain, daß die englische Außenpolitik vor dem Unterhaus keine Geheimnisse habe. England sei an dem Frieden der Welt interessiert und habe daher in Locarno an der Regelung der deutsch-französischen Beziehungen erfolgreich mitgearbeitet. Frankreichs Verstoß gegenüber Amerika, einen Krieg zwischen beiden Staaten als ungeschicklich zu erklären, habe er sehr unpassend gegenüber. Für England sei ein solcher Vertrag mit Amerika wohl deshalb nicht mehr notwendig, weil kein Engländer jemals an einen Krieg mit den Vereinigten Staaten denken würde.

Was den Druck mit der Convention angeht, so habe er niemals eine andere Stadt angedacht, dem englischen Beispiel zu folgen. Auf Ponsonbys Völkerverbandskritik entgegnete Chamberlain mit Nachdruck, daß von einer Geheimpolitik bei Ratemäßen nicht die Rede sein könne. Wenn in Genf mitunter ein Preisminister verhandelt worden sei, so hinge das alles am Ende des Gesundheitszustand zusammen. Der Völkerverband habe sich in seiner letzten Sitzung ausschließlich mit dem deutschen Gehirne der Welt zusammengesetzt, eine Frage, deren Lösung besonders Dr. Stresemann am Herzen lag. Gerade die letzten Jahre aktiver Völkerverbandsarbeit hätten zur Genüge bewiesen, daß sich die junge überstaatliche Organisation in ihrer Autorität und Brauchbarkeit zu erheben vermag. Es sei nicht zu erwarten, daß die englische Delegation einen positiven Wertungsplan befolge. Er hoffe zwar, daß sich ein günstiger Abschluß der Gesandtschaftskonferenz durch eine Konferenz der Land- und Luftfahrt zur Folge haben werde.

Der Kgl. Kennamath vertrat die Ansicht, daß der Weltfrieden eine ganz andere

Ein neues deutsch-amerikanisches Finanzinstitut.

Von prominenten amerikanischen Finanz- und Geschäftsführern, darunter auch dem durch seine Bergwerksunternehmen und -beteiligungen in Rußland und Oberösterreich besonders bekannten Harriman, ist ein deutsch-amerikanisches Finanzinstitut, die „International Germanic Trust Company“ ge-

England für baldige Befähigungsverminderung.

Der ständige Unterstaatssekretär des Außen, Lord Crampton, erklärte im Unterhaus anschließend an die Aussprache über die Ausführungen Chamberlains: Was die Ausführung des Abkommens betrifft, so hat mich der Staatssekretär gebeten zu sagen, daß die baldige Erfüllung der Erwartungen des besonderen Komitees nichts Ausdrückliches sagen könne. Tatsächlich teilte er mit, daß die Frage der Räumung des Rheinlandes in Genf bei der letzten Sitzung des Völkerverbands nicht aufgeworfen wurde und die britische Regierung glaubt nicht, daß es einem nächsten Zweck dienen würde, wenn diese Frage jetzt erörtert werden würde.

Tatsächlich ist seit Dezember 1926 eine beträchtliche Herabsetzung der Truppen im Rheinland vorgenommen worden. Die britische Regierung ist der Meinung, daß diese Verminderung nicht weit genug ist und nicht so weit durchgeführt worden ist, wie sie in der Entschlüsselung der Völkerverbandskonferenz ins Auge gefaßt wurde. Aber die Regierung wird fortfahren, ihr Bestes zu tun, um dafür zu sorgen, daß die baldige Erfüllung der Erwartungen der Völkerverbandskonferenz durch die Entschlüsselung der Völkerverbandskonferenz erreicht werden wird, tatsächlich zustande gebracht wird.

Die Behauptung Chamberlains, daß die englische Außenpolitik vor dem Unterhause keine Geheimnisse habe, einfach erwiderte dem Chamberlain seine Erklärung ist eine einzige große Berichtigung und geht über alle wirklichen Probleme mit einigen unverbindlichen Redensarten hinweg. Auch die beidseitigen Bemerkungen nicht von Chamberlain selbst — der es mit seinem geliebten Frankreich nicht verderben will — sondern von Unterstaatssekretär abgegebene Erklärung über baldige Befähigungsverminderung klingt sehr schön, besagt aber sehr wenig.

Die Regierung wird forsühren, ihr Bestes zu tun, um dafür zu sorgen, daß die baldige Erfüllung der Erwartungen... Noch klarer, verlässlicher und unerbittlicher konnte er sich schwerlich ausdrücken. Der Sinn ist: Wir Engländer hätten ja an sich den guten Willen, aber wenn Frankreich nicht will, können wir es nicht zwingen. Lassen wir Deutschen uns nicht durch diesmal wieder täuschen, wir haben ähnliche tolle Verprechungen in Tlopry usw. hinreichend gehört, aber erfüllt wurden sie nie.

gründet worden. Es hat besonders die Ablicht, den Ausbau ihrer ausländischen und Trustabteilungen zu fördern und die finanzielle Zügelheit bei der erwarteten Freigabe der beschlagnahmten deutschen Vermögens zu beschleunigen, die noch in der Verwaltung der Regierung sind.

Mit dem Hauptamtstag „Westfalla“ treffen heute aus Neupost u. a. eine Anzahl amerikanischer Kapitalisten zu einer Reise durch Deutschland ein. Es sollen u. a. folgende Städte besucht werden: Hamburg, Berlin, Dresden, Wien, Salzburg, München, Luzern, Interlaken, Bern, Baden-Baden, Stuttgart, Zürich, Württemberg, Heidelberg, Frankfurt und Köln.

Postgebührenerhöhung.

Wie amtlich gemeldet wird, steht die neue Gebührenerhöhung der Deutschen Reichspost eine Erhöhung des Portos für den einfachen Fernbrief von 10 auf 15 Pf., für den Ortsbrief von 5 auf 8 Pf., für die Dreisparkarte von 3 auf 5 Pf. und die Fernpostkarte von 5 auf 8 Pf. vor. Die einfache Druckliste soll 5 Pf. kosten, Deutschlandpostkarten jedoch sollen das 3 Pf. Porto beibehalten. Die Postgebühren für das gewöhnliche Inlandtelegramm soll im Ortsverkehr 8 Pf., im Fernverkehr 15 Pf. betragen. Ferner will die Reichspost gewisse Vereinfachungen durchführen. Hierbei ist z. B. an die Hausbriefkästen gedacht.

In den Häusern, in denen Hausbriefkästen eingerichtet sind, soll mit der Einlegung in die Kästen die Pflicht der Post erfüllt sein.

Wie verlautet, wird der Arbeitsausfluß des Verwaltungsrates am 18. der Verwaltungsvertrag der Reichspost selbst am 22. Juli zusammenzutreten. Der Reichspostminister soll mit dem internationalen Ausschuss der Regierungskoalition bereits verhandelt und von ihm das Einverständnis zu der Erhöhung des Inlandpostos für Briefe und Karten erhalten haben. Er hofft, die neuen Gebührenerhöhungen am 1. August in Kraft setzen zu können, mit Ausnahme der Gebührenerhöhungen für Posten und Zeitungen, die erst am 1. Oktober in Kraft treten sollen. Der finanzielle Ertrag der neuen Gebührenerhöhung wird auf 208 Mill. im Jahre und für den Rest des laufenden Jahres auf 189 Millionen Mark geschätzt.

Schwarze Jugend gegen Regierungspräsidenten Erklärung. Im preussischen Landtag ist folgende kleine Anfrage des deutschen Nationalen Abg. Dr. Weismann eingegangen: „Der „Friedensbote“ vom 2. März 1927 macht dem früheren Düsseldorf, letzten Reichspräsidenten Regierungspräsidenten Dr. Göttinger in Verbindung der Angelegenheit des Düsseldorf Mittelstulles Krüger die schwersten Vorwürfe und spricht in aller Form den Verdacht aus, daß Herr Dr. Göttinger in der Angelegenheit einen Meineid geleistet habe. Dadurch ist die Reamtenge des Herrn Dr. Göttinger auf das schwerste angegriffen. Wir fragen deshalb das Staatsministerium: Welche Mittel und Wege hat Herr Dr. Göttinger ergriffen, um sich gegen die schweren Anschuldigungen zu wehren?“

Gummiwaren — Gasausschlüsse von 30 Pfg. an — Gummi-Fordmann Bohne Nacht. Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege — Bettstoffe, Leibbinden, Wasserschläuche von 80 Pfg. per Meter an. Halle, G. Steinstr. 15 — Fernspr. 26285. Windelbüschchen — Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Unter der Geißel des Lebens.

Originalroman von J. Schneider-Häsel. Urheberschaft durch Stuttgarter Romanzeitaler C. Wermann, Stuttgart. (28 Fortsetzung.) (Kadaver verlesen.) Wie verabschiedete sich halb im Launen um ihm. Als er schon lange gegangen war, sah sie noch immer reglos. Klein Herbert schielte friedlich in ihrem Arm. „Im Schreiben! Alles schreiben!“ rief sie. Sie fühlte eine würgende Scham, als sei dieses Kind, dessen Dusein sie dem Vater erst jetzt erkannt, eine Frucht der Schande. „Knie und Wäpfe lösten sich auf ihren Wangen ab. Wer sieht sie zum Jungen an? Mutter war tot! Sie war die einzige gewesen, der sich die unermessliche Last, wenn gab es niemand, der für sie sprechen konnte. Wenn er ihrem Worte nicht glaubte? Was dann? Ein unheimliches Krächzen durchschliff ihren Körper! Sie begann zu flüstern. Die Hände an der Stirne schmerzte. „Wenn er mir nicht glaubt, Was dann?“ Sie brachte das Kind zu Bett. Mit schweren Gliedern setzte sie sich an den Schreibtisch ihres Mannes. Sie froh! Mit Mühe hielt sie die Feder über die Zeilen. Ihr war plösig, als sähe sie sein Gesicht über sich gebeugt. Seine Augen bohrten sich auf die Duschstange, die sie löschte: „Was nicht so viel Wonne! Ich glaube dir ja doch etwas von allem!“ „Lebste jemand? Ertröden sie sie sich an. Nein! Das Zimmer war leer. Wieder weigte sie sich über den Bogen. „Wer ist der Vater meines Kindes?“

Sie schrie auf! Mit gitternden Füssen wollte sie zum Fenster, die Kolläden heranzulassen. Wer mer das, der da draußen im Garten stand? — Er? Ein schnelles Lächeln spielte um seinen Mund. „Weißt du, was eine Dirne ist?“ Sie griff lautlos nach einem Haß. „Waram hast du mir das Kind verheimlicht, wenn es meines Blutes ist?“ „Ihr Knie begann zu wanken! Ihre Hand starrte ins Leere!“ „Gebrederrin!“ Immer näher kam das Gesicht drauhen! Immer näher! Nun wuchte seine Gestalt vor ihr auf! Groß! Dager! Wachs ins Kleiderstück. Seine Hände klammerten sich an ihren Arm und brühten sie nieder. Tief, immer tiefer! Sie wollte wehen und sich von keinem Knie heften. Nun legten sich seine Finger um ihren Hals. Heß! Noch fester! Mit einem Ruck schlug sie zu Boden und fiel schwer gegen die Erde eines Schranke. Die mochtenden weichen Hände tiefer Bemüßigkeit füllten sie ein. Durch das offene Fenster wehte der Nachtmund und spielte mit losenden Händen um das blaße Gesicht des armen jungen Weibes, das noch immer am Boden lag. Klein - Herbert ermahnte und rief mit seinen Kinderhänden nach der Mutter. Sie hörte ihn nicht. Schlaftrunken fielen ihm die Augenlider wieder zu.

„Großener!“ Schloß Buchheim stand in Flammen. Von Pöbzig jagten die Feuerzährentomobile. Von allen Seiten rätten Löschzüge an. Kommandos ertlangen. In Frauenstein witzte die Kunde wie ein Blitz. Eberhard war verzweifelt. Auch Hans von Gehlingen. Nur Trude allein zu Hause. Hazemann sprang aus dem Bett, Hemb und Soje an, eine Lederweste darüber, jagte er auf seinen Brauen nach Buchheim hinüber. „Trude!“ War sein einziger Gedanke. Raum vom Pferd gefsprungen, fragte er nach ihr. Niemand wußte von der jungen Frau, niemand hatte sie gesehen! „Wo hinein in die brennende Lage. Der Weg durch die Halle war verperrt. Ein Flammenmeer schritt ihm jedes Hindernis ab. Die Leiter hinauf! Er wußte, wo Trudes Schlafzimmer lag. Der breite, teppichbedeckte Gang war ein zauderndes, qualmendes Feuermeer. Mit beiden Händen hielt er gegen die Tür. „Trude!“ Kein Laut von innen. War sie erstickt? Rauchpfifferte die Türschwelle. Mit einem Sprung fand er vor ihrem Bett und rief die Befinnungslose an sich. Erschütterter Quaal! Durch den Korridor zurück war unmöglich. Er ließ das Fenster auf und rief ein helles Kommando in den menschenwimmelnden Hof. Ein Sprungtuch spannte sich fast im gleichen Augenblick. Mit sicherem Wurf fiel Trudes Körper in den Tauch auf. Ueber Hartmann begann es zu bersten und zu strahlen. Auf! Er mußte lesen um seines Weibes willen! Sein Tod war auch der seiner Frau. „Seine Kinder!“ Ein Ruf von unten. Ein donnerndes Kommando. Das Sprungtuch spannte sich zum zweiten Male. Zu spät! Hartmann hatte den Sprung eine Sekunde zu früh gemacht. Mit schmerzhaftem Fall trat sein Körper unten auf. Ledlos blieb er liegen. Sanitäter eilten herbei und trugen ihn langsam in den Park.

Als Trude aus ihrer Bewußtlosigkeit erwachte und die Flammen sah, schrie sie auf. „Wer hat mich herausgeholt?“ Kammette sie. Dr. Pengl, der mit der Kolonne gekommen war, beugte sich über sie. „Hr Schwäger, Frau von Gehlingen,“ sagte er und schweigend darauf. Trudes Augen suchten nach ihm. „Wo ist er?“ fragte sie bittend. Ein Sanitäter trat zu Hofrat Pengl und meldete: „Alles bereit zum Transport des Herrn Baron von Hartmann. Wohin soll er gebracht werden?“ Trudes Augen öffneten sich erschrocken. Mit beiden Händen griff sie nach Pengls Arm. „Nur er tot?“ Mein Schwäger tot? „Nein! Bereuhigen Sie sich! Ich hoffe, daß er zu retten ist.“ „Lassen Sie mich zu ihm!“ Jammerte sie. „Lassen Sie mich zu ihm!“ Sie schloß auf und lief dem Sanitäter nach, der eben zaudernd Schritte einer Baumgruppe zueilte. Sie sah eine Bahrn, die am Boden lag, ein todbleiches Gesicht mit geschlossenen Augen. „Hein - Hein!“ — Tränenüberflutet weigte sich ihr Mitleid über ihn, immer näher, bis ihre Lippen auf seinen festgeschlossenen Mund trafen. Oh, nur ein Laut, nur ein einziger flüster Laut! Er lag wie ein Leber, die beiden Arme hatte man beschaffen dich an seinen wunden Körper gebettet. Trude dachte an die Schwester Ruth! Ruth würde sterben daran. Sinnlos vor Angst lag sie neben der Bahrn in die Knie. „Hein! Heine!“ Dr. Pengl schalt. „Das dürfen Sie nicht! Frau von Gehlingen! Fari mit der Bahrn! Noch Pöbzig in die Klinik! Das Sanitätsauto steht vorn an der Wegleitung!“ „Richt! Richt doch! Bringen Sie meinen Schwäger nach Frauenstein!“ das sie agherfüllt. „Nicht nach Pöbzig! Wenn meine Schwester ihn vernimmt, tut sie sich ein Leid an!“

Walhalla
Tel. 283 85
Nur noch 3 Tage
Abends 8 Uhr
Gastspiel
Marga Peters
Gast. Bertram
im **Schwarz-**
wald-
müdel
Operette in 3 Akt.

Rakete
Täglich
mit riesigem Erfolg
Burlesken:
Emil Reimers
in seinen neuen
Burlesken:
Ab 11 Uhr
Kaltes größter
Trückerottel
Eintr. dazu frei.
Donnerstag, den 14.
u. Freitag, den 15.
Sonderabende.

Auswärtige Theater
Neues Theater
in Leipzig
Mittwoch, 13. Juli, 8.00
Boccaccio
Altes Theater
in Leipzig
Mittwoch, 13. Juli, 8.00
Drei Häubel von
Heute
Neues Operetten-
theater in Leipzig
Mittwoch, 13. Juli 8.00
Die Ziegenbrin-
gelein
Wer lehrst J. Dame
Tennis spielen?
Fr. unt. 2 3356 an
die Exp. d. Stg.

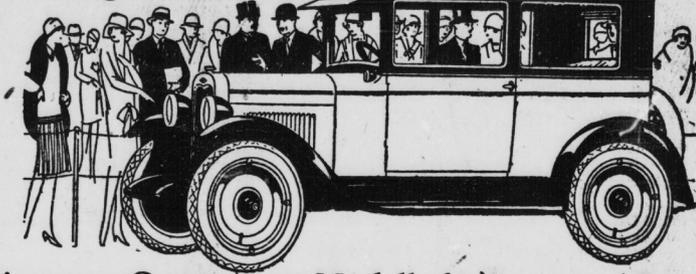
Wein-Ballon
zu Fabrikpreisen
5 Ltr. 1,60
10 " 2,15
15 " 3,35
20 " 2,80
25 " 2,70
30 " 3,00
40 " 3,50
50 " 4,10

Weinheber
Gärröhren,
u. alle ander. Zubeh.
Fachmann. Auskunft
wird gern erteilt.
Thomasius-
Drogerie
Gustav Kühlluck,
Thomasiusstraße 69,
Telephon 21177.

Ganze Haaren od. Vornen
zum Zeichnen von
Wäsche usw. leicht
weben
H. Schnee Nachh.
Gr. Steinstraße 84.

Abnehmer für
**feinestes
Kochgefäß**
schickt. Effert. unt.
9 4795 an die Exp.
d. Stg.

Die CHEVROLET-Karawane ist eingetroffen!



Die neuen CHEVROLET-Modelle für Sport und Familie,
für Lieferung und Lasttransport sind jetzt ausgestellt!

Jedermann ist zur Besichtigung eingeladen —

Der Eleganteste
der Kleinen Wagen!



In Deutschland von deutscher
Arbeitskraft zusammengestellt.

Die bedeutend herabgesetzten
Preise der einzelnen Modelle:

- Touring 3925.—
- Sport-Touring 4425.—
- Coach 4425.—
- Sedan 4895.—
- 1/2 Commercial-Chassis 3035.—
- 1/4 Lastwagen-Chassis 3895.—

Freise fahrbereit ab Werk Berlin einschließlich Zoll
und fünfjähriger Bereifung für Personwagen, vier-
jähriger Bereifung für Last- und Lieferwagen.

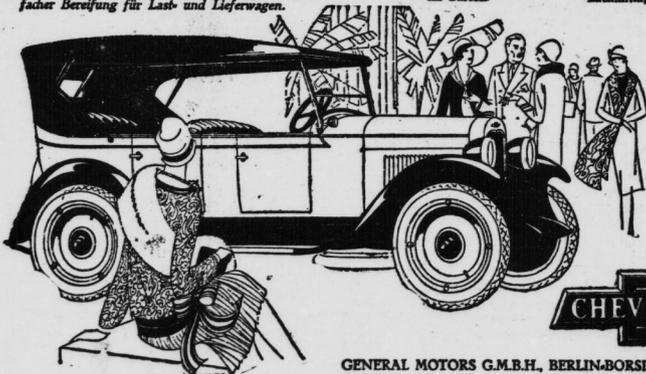
DIE CHEVROLET-Karawane, die gegen-
wärtig die verschiedenen Teile Deutsch-
lands bereist, ist in unserer Stadt eingetroffen
und stellt all die neuen CHEVROLET-Modelle
— Personwagen wie Nutzfahrzeuge — aus.
Jedermann ist Gelegenheit geboten, sich
persönlich von dem hervorragenden Quali-
tätswert, der in jedem CHEVROLET-Wagen
steckt, zu überzeugen.

Niemand versäume, diese einzigartige
Ausstellung sich anzusehen. Vorführungen,
Probefahrten, Filmbilder versprechen ein ab-
wechslungsreiches, interessantes Programm.

Autorisierter Vertreter:

Antonhan Steinbeck & Co.
Leipzig, Gottschedstraße 15
Filiale Halle (Saale), Rannischestraße 6
Eröffnung demnächst.

Ausstellungsgelände:
„Hotel Hohenzollernhof“,
Magdeburger Straße 63,
im Garten.
Dauer der Ausstellung:
Mittwoch, den 13. Juli,
vormittags von 11 Uhr bis
nachmittags 5 Uhr.



GENERAL MOTORS G.M.B.H., BERLIN-BORSIGWALDE

Saalschloß

Brauerer
Morgen, Mittwoch, 1/4 Uhr
Park-Konzert
Bergkapelle Eintritt frei!
Abends 8 Uhr
Venezianisches Abendfest
Großes Konzert
Pracht-Illuminat. Neue Lichteffekte.
Tanz im Pavillon. Eintritt 35 Pf.
Karten gültig, im großen Festsaal
Ball-Abend. Eintritt 50 Pf.
Donnerstag, den 14. Juli
Vokal- u. Instrumentalkonzert
des Post-Gesangsvereins.
Brillant-Feuerwerk.
Besucht d. Rennbahn-Terrasse

Kaffeegarten

Höllberg
Mittwoch, den 13. Juli, nachm.
und abends: **Erstklassiges
Künstler-Konzert**
Abends: Unter Mitwit, des
Gesang-Vereins u. 1911 G.B.
Eintritt frei!

Saalschloß

Freitag, den 15. Juli, 8 Uhr
Massen-Konzert
110 Musiker
Beamten-Orchester-Vereine Halle
und Merseburg.
(Militär-Musik)

Großes Feuerwerk

I. Teil: Schlachtenfeuerwerk.
II. Teil: Brand von Moskau.
Eintritt 50 Pf. Eintritt 50 Pf.

Hansa-Hotel

Besitzer: **Alfred Schätz**
Bekanntes Speisehotel
Gr. preisw. Mittagstisch
Stagelogeheit von 3 Uhr ab
Kl. Saal u. Veranda-Zimmer
mit gutem Piano noch frei!

Personenschiff „Leipzig“

(200 Personen Fassend)
Abfahrtsstelle Genzmerbrücke
am Elektrizitätswerk
Mittwoch, den 13. Juli
**Ferienfahrt mit Musik
nach Gasthaus Röpzig**
(Neu renoviert)
Abfahrt 3 Uhr Rückfahrt 7 Uhr
Hin- u. Rückd. Frw. 1,20, Kinder 0,60 Kl.
Otto Kretsch, Böllberger Weg 83.

Sommerfrische im Harz

Auf Gutshof schöne Zimmer mit und ohne
Pension frei, billige Preise. Offerten
unter U 23569 an die Expedition dieser
Zeitung.

Preisermäßigung.

Bis auf weiteres verkaufe ich alle
Belichtungskörper
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.
Zwanglose Besichtigung erbeten.

K. Bast, Gest.-
Erstes und ältestes Belichtungs-
körpergeschäft am Platze.
Gegr. 1890.

Zuckerkranken

verordnen Aerzte mit großem Erfolg Dr. Caspar's AVENAL,
das zugleich die Toleranz für Kohlenhydrate sehr erhöht. Fabrik-
land T. in B.: Nach der zweiten Flasche war ich schon zucker-
frei. Dr. med. B.: Wegen seiner vorzüglichen Wirkung ver-
ordne ich Avenal ständig. Avenal mit ausführl. Broschüre
in Apotheken, bestimmt Engel-Apothek, Kleinmachleben 6.



**Emmentempel, Stempelkissen, Stempel-
maschinen, Druckrollen, Schablonen, Metall-
stempel, Schilder für alle Zwecke in Emalia,
Nostalg und Zelluloid, Papier- und
Holzdruckmaschinen**
H. Altshammer, Halle a. S.
Burgstr. 7. Telephon 25307.

Im Kaffee
Wintergarten
Magdeburgerstraße 66
Täglich **Künstler-Konzert**
Jeden Mittwoch und Freitag
3 Uhr Tee
Die Norddeutsche Tourneur-Kapelle aus
der Barberia, Hamburg, maß jeder
gehört haben. — Eintritt frei!!

Kurhaus Bad Wittekind
Inh. Paul Zscheyge
Freitag, den 15. Juli, abends 8 Uhr
**101 Jahr
1813 — 1914**
Großes Festkonzert
Ausführende:
Steuerorchester d. Bergkapelle.
Leitung:
Carl Seuer Hans Teichmann
unter Benutzung historischer Instru-
mente (ältestes Heerestrompeten),
historische Trommeln aus dem
30jährigen Kriege, Kesselpauken,
Mechanische Tromben.
Gr. Feuerwerk Gr. Ueberraschungen.
Eintritt 50 Pf. Deserterien-Inhaber frei.

Hofjäger Fruchtwinschänke
Morgen Mittwoch Nachmittag
und Abend
Große Garten-Konzerte

Weinberg
Mittwoch, 13. Juli, 3/4, Uhr
**Wunsch-Konzert (Eintritt
frei)**
7/4, Uhr
Großes Militär-Extra-Konzert
mit Parade-Fanfare für 10 He-
roid-Trompeten, anschließend
Gr. Schlachtmusikwerk
Eintritt 30 Pf.
Im Saal 8 Uhr 3/4, Tanz
Eintritt 30 u. 50 Pf., Tanz frei.
Voranzige!!
Sonabend, 7/4, Uhr abends
I. Ferien-Konzert m. Tanz
im Saal u. im Freien.
Sämtliche Konzerte-Ausführungen
von Obermusikl. C. Steuer.

Heidepark
Jeden Sonntag und Mittwoch
„Heidekrug“ Dölan
Konzerte!
In 25 Minuten von der Endstation der
Srlaßenbahn zu erreichen.

Schillers Garten
Heide
empfiehlt seinen am Heiderand
gelegenen schönsten Garten.
Gutgepflegte Bäume, Bohnenkalle,
Neuberggerichteter Kindererleplatz.

Gommeritz
für das Zimmer je
Tag 1,20 BR. (ein-
schl. Frühstück)
mit Wäsche 4,50 BR.
Zwei Stühle, Sit-
zeuberg d. Kleiderb.
Fahrt nach Röpzig mit Musik
Mittwoch, den 13. Juli 1927, nachm.
3 Uhr. Erwachsene hin und zurück Mk. 1,20, Kinder die Hälfte.
Alle Abfahrtsstelle Saalberg 16 — Von 2 Uhr nachmittags an
regelmäßig zur
Rabeninsel
Sonntags von früh 7 Uhr an.
Telephon 28199

Heidepark
Jeden Mittwoch, Sonnabend
und Sonntag
Konzert d. Bergkapelle
Beginn 3 Uhr Eintritt frei
Ab-7 Uhr
Tanz auf der Heide im Freien.
Neue Jazz-Kapelle!

Gommeritz
für das Zimmer je
Tag 1,20 BR. (ein-
schl. Frühstück)
mit Wäsche 4,50 BR.
Zwei Stühle, Sit-
zeuberg d. Kleiderb.
Fahrt nach Röpzig mit Musik
Mittwoch, den 13. Juli 1927, nachm.
3 Uhr. Erwachsene hin und zurück Mk. 1,20, Kinder die Hälfte.
Alle Abfahrtsstelle Saalberg 16 — Von 2 Uhr nachmittags an
regelmäßig zur
Rabeninsel
Sonntags von früh 7 Uhr an.
Telephon 28199

Preisermäßigung.
Bis auf weiteres verkaufe ich alle
Belichtungskörper
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.
Zwanglose Besichtigung erbeten.
K. Bast, Gest.-
Erstes und ältestes Belichtungs-
körpergeschäft am Platze.
Gegr. 1890.

Schätzlicher Bezugswert durch Seiten 2,00 M.-BR., durch Angebotsstellen ohne Belegkarte 1,00 M.-BR. Angebotspreis 0,50 M.-BR. die Hauptpreisliste 1,00 M.-BR. die Nebenpreisliste.



Aus der Stadt Halle

48 000 Fahrkarten in drei Tagen.

Von dem Umfang des Ferienverkehrs sind schon unlängst unsere Leser ein Aufschick im Bild, in dem geföhrt wird, wie wiewohl Sonderzüge die Reichsbahn vorbereitet hat. Der Verkehr ist nicht hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Es sind in den Tagen vom Freitag zum Sonnabend an unserer Haltestelle mehr als 48 000 Fahrkarten verkauft worden.

Am ersten Ferientage, am Freitag, wurden 10 408 Karten ausgegeben, am Sonnabend waren es gar 23 508. Am Sonntag flaute der Verkehr ein wenig ab, immerhin wurden noch 14 757 Fahrkarten verkauft.

Von der Kirchensteuer.

Ueber die Kirchensteuer für 1927 erließ das Co. Kirchenamt in vergangener Woche eine amtliche Bekanntmachung, die selbstverständlich nur für den Bezirk des Co. Kirchenamtes, den Parochialverband der Altstadt betrachtet ist, und die abweichenden Verhältnisse in Halle-Nord nicht berücksichtigt. In der Parochialmatusgemeinde von Giebichenstein und der Pfarreiengemeinde von Cöllwitz werden die veranlagten 12 v. H. der Einkommensteuer tatsächlich als Kirchensteuer erhoben und sind an die betreffenden einzelnen Kirchenklassen zu entrichten. Und zwar ist mit dem Co. Kirchenamt vereinbart, daß die Kirchensteuer für 1. April bis 30. März 1928 an die Kirchenkasse derjenigen Gemeinde zu zahlen ist, der der Pflichten zur Zeit der Personenerhebung am 1. Oktober 1926 zugehörig, auch wenn seitdem Umzug nach anderen Gemeinden des Stadtbezirks stattgefunden hat.

Alles genauere ist aus der Kirchensteueranmeldung für 1927 zu ersehen, die von dieser Woche ab in den Gemeinden von Halle-Nord ausgefüllt wird, oder von den zustellenden Boten zu erfahren.

Eröffnung des neuen Freibades in Trotha.

Geiern wurde ohne jede Feierlichkeit das neue städtische Freibad in Trotha, auf dem Sportwerder gelegen, seiner Bestimmung übergeben. Das neue Bad kann man als eines der schönsten unserer Stadt bezeichnen. Oberbürgermeister Dr. Kise beehrte gestern vormittag im Beisein des Deputierten für städtische Bäder, Stadtrat Pfau, und des Verwalters der städtischen Bäder, Inspector C. u. b. e., die neue Anlage. Der erste Tag brachte dem neuen Bade allerdings noch keinen Hochbetrieb. Es fehlte Sonne. Aber wenn erft wirklich mal das Hochsommerwetter einsetzt, wird gerade das Bad in Trotha mit seiner landschaftlich so reizenden Lage viel Zuspruch finden.

Ein Silberbecher der Haloren gestohlen.

Beim Pfingstfest der Haloren am Sonnabend im Witzsching ist aus dem ausgestellten Schaß der Haloren ein 12 cm hoher silberner Becher mit geriebenem Fries von Gehängen aus Laub und Rankenwerk, gemünzt, verloren gegangen, wahrscheinlich gestohlen worden. Auf vergeblichem Rind befindet sich die Umfassung.

Der wertvolle Silberbecher im Thale allhier verleiht diesen Becher zum Ehrentrunk am Tage ihrer Pfingstfeier mit dem Wunsche, daß Gott alle im Thale redlich Arbeitenden auch dafür reichlich segnen wolle in freumbürgerlicher der Pfänner S. A. Halle den 6. Jura 1775.

Der Becher war vor Mittwoch noch da. Der Diebstahl kann erst nach 12 Uhr geschehen sein.

Verhaftungen

zum Weimarer Landfriesenbruch.

Wegen des Ueberfalls auf die Angehörigen der Lediglichen Kottische in Weitz sind fünf Rote Frontkämpfer verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Der rettende Haken.

In Ammendorf suchte sich gestern ein Mann das Leben zu nehmen. Ihm drohte Strafe. Er holte einen Strick und befestigte ihn an einem Haken an der Zimmerdecke. Aber sein Gewicht war für den Haken zu schwer. Der Haken stürzte aus und der Lebenswille kämpfte mit großer Wucht zu Boden. Das hörten Unterdwöhner. Sie eilten hinzu und konnten den Bewußtlosen ins Leben zurückrufen.

Am Nachmittage versuchte sich in Halle ein 31jähriger Mann in selbstmörderischer Weise die Halsgabelader zu durchschneiden. Er brachte sich drei tiefe Schnitte bei, aber die Schlagader traf er nicht. Angehörige griffen ein und brachten ihn in ärztliche Behandlung. Der Grund der Tat ist unbekannt.

Gegen Abend kämpfte sich in der Nähe der

Im Kampf gegen Staub und Straßenschmutz.

Von unserem städtischen Rechenhof. — Ein Hauptdepot und ein Nebendepon. — Neue Sprengwagen. — Vier Hauptreinigungsbetriebe.

Unsere städtische Verwaltung geht neuerdings mit besonderem Eifer daran, unsere Straßen sauber und ordentlich zu halten. Ueber die großen Arbeiten unseres Straßenamtes, die Pfahlfahrerhämliche zu bessern, haben wir wiederholt berichtet. Aber auch der Staubpflege wendet man in diesem Zusammenhang ernste Aufmerksamkeit zu. Sollen ja laubere Straßen bekommen. Zu diesem Zweck verfährt man auch die Einrichtungen unseres städtischen Rechenhofes, von dem hier Näheres berichtet werden soll.

Wie bereits gemeldet, ist das Depot der Straßenreinigung nach der Barbarastrasse verlegt worden. An das Bureaubauwerk schließt sich dort der unmaßstäbe zwei Korren große Hof an, auf dem sich die Wagen bequem bewegen können. Am Eingang zum Hof steht ein Deltant mit 4000 Liter Inhalt. Der Hof ist umfäumt von Gebäuden, einer Garage, zwei Wagen und Gerätschaften von je 450 Quadratmeter Größe, einen Feuerturm für Heu, Stroh und Hädel. V. ersten Stock des Speichergebäudes liegt der Hof, die Metall- und die Kleie für die 48 Pferde. Der untere Teil des Speichergebäudes birgt Fußböden und andere Materialien für Schmelzer, Zähler und Arbeiter werden selbst ausgeführt, auch Wagen neugebaut. Die Straßenreinigung beschäftigt drei Schmelzer, einen Stellmacher, einen Zähler, zwei Maler, und einen Sattler. Ein großer, von der Halle nach Osten gerichteter Hof mit 20 Loden von je 250 Meter Breite dient zur Aufnahme der Sprengwagen und auch für Kohlemotoren.

In einem der Gebäude ist auch ein Aufsenhofraum für die Arbeiter. Früh und während der Arbeitszeit wird für die Arbeiter Kaffee und Tee verabreicht. Er wird in großen Kannen auf die Arbeitsstellen geliefert.

In der Kleiestraße befindet sich ein kleineres Depot der Straßenreinigung mit Stalungen und Gerätemaum.

Der Fuhrpark

besteht aus drei Motorsprengwagen von je 4 1/2 Kubikmeter Inhalt, einem Elektrosprenngwagen von 1 1/2 Kubikmeter und 15 Sprengwagen

Gewerbetriebe ein 33jähriger Mann in die Soale, um sich zu erkranten. Zwei Hofbeamte, die dort habeten, hielten ihn aus dem Wasser und brachten den schon Bewußtlosen ins Leben zurück. Dann wurde er von Krämpfen befallen. Im Krankenwagen führte man ihn der Universitätsklinik zu.

2000 Mark verloren und wiedergefunden.

Einen jähren Schred bekam gestern abend in später Stunde ein Herr, der aus seiner Brieftasche einen Geldschein nehmen wollte. Die Tasche war weg, und zwar mit dem städtischen Betrage von 2000 Mark. Sogleich eilte er zur Kriminalpolizei. Dabei fiel ihm ein, daß er sie vielleicht in der Loge des Hofbeamten in der Leipziger Straße verloren haben könnte. Ein Kriminalbeamter suchte sofort mit ihm. Ein Wächter der Nach- und Schließgesellschaft, unter dessen Obhut das Theater nachts steht, schloß die Türen auf. Der Herr suchte sich nach seinem Platz umher, und siehe da — die Brieftasche lag unversehrt am Boden. Nichts fehlte!

Bereennmarkt.

Der Rosenmarkt war sehr besüßt. Immer noch ist Sparagel zu haben, trotzdem seine Zeit eigentlich schon längst vorbei ist. Zu den Hebelbeeren, die endlich wohlfeiler geworden sind, sind Himbeeren gekommen, das Pfund zu 50 und 60 Pfennige. Johannisbeeren waren von 18 bis 20 Pfennige das Pfund angeboten. Preisbeeren fehlen noch. Sie sind noch nicht rot. Sie reifen erst die Angewöhne.

Preislänge waren von 40 bis 45 Pfennige, Steinpilze von 45 bis 50 Pfennige das Pfund angeboten.

Wiederersehen des Heidevereins?

Nachdem die Straßenbahn gute Verbindungen zu Gebote gestellt hat, werden sich unter anderem auch unser Bestreben betrachten wird, besonderes Interesse zu. Man will die Zustände in der Gegend bessern, will die vielen Tümpel, Wägen und Stumpfen beseitigen, zumal die tiefen Buchen, die auf einzelnen Bergspalten gegenwärtig wachsen haben, auf diese Organismen zu schaffen, ist der Heideverein, der einst unter Juchowitz' Führt so verheerliche Arbeit geleistet hat, neu ersehen. Freunde der Gegend wollen ihn in einer Versammlung, die am Mittwoch nachmittags 8 Uhr im Rathhause abhalten, wieder ins Leben rufen. Man hat an einem Jahresbeitrag von 2 Mark gedacht.

für Bespannung (einer mit drei Kubikmeter, die anderen mit 1 1/2 Kubikmeter Inhalt). Ferner aus vier Kraftfahrern mit, Pfahnwagen und vier Kraftwagen und außerdem zwei Kraftwagen für die Straßenreinigung. Dazu kommen noch 30 Kollwagen, vier ältere Wagen und eine Anzahl Rastwagen. 60 Handlaren dienen für die städtische Straßenreinigung, zu denen noch vier Handsprenngwagen kommen. Besen, Schaufeln und Schippen usw. sind viele Hunderte zur Verfügung. Das Personal umfaßt

122 Arbeiter

vier Hilfsarbeiter und zwei beamteten Aufseher. Zur Reinigung ist die Stadt in vier Hauptreinigungsbetriebe eingeteilt. Jeder dieser Betriebe hat wieder drei kleinere Bezirke, die sogenannten Tagesbezirke.

Die Hauptstraßen werden täglich mit Maschinen gereinigt, die Nebenstraßen zweimal wöchentlich.

In den Hauptstraßen und auch auf den Verkehrsstraßen und Nebenstraßen findet außerdem täglich eine Nachreinigung statt. Die Nachreinigung beginnt morgens 3 Uhr mit einmaliger halbhündiger Pause bis mittags ein Uhr, die Nachreinigung um 7 Uhr morgens und dauert bis 5 Uhr.

Der ganze Betrieb ist in zwei Hauptgruppen geteilt: Straßenreinigung und Fuhrpark. Zunächst werden alle zur Straßenreinigung benötigten Gespanne zum Fuhrpark gestellt, die übrigen Gespanne werden für andere Zwecke der Stadt verwendet, z. B. wird schon seit 20 Jahren die Müllabfuhr für die städtischen Grundstücke ausgeführt. Selbstverständlich hat die Straßenreinigung bei uns noch Mängel. Man möchte sie gern intensiver ausüben. Aber dazu gehört weit mehr Personal. Erst wenn die städtischen Finanzen es erlauben, für die Straßenreinigung noch größere Mittel ställig zu machen, kann das Ziel: laubere Straßen, erreicht werden.

Exhumierung und Verbrennung.

Eine Exhumierung der Ueberführung Gesellener scheint sich anbahnen zu wollen. Wie wir hören, gelang es der Familie des Rittergutsbesizers Dr. Humbert in Dammendorf mit Hilfe der französischen Behörden die Exhumierung des gefallenen Oberleutnants Humbert vornehmen zu lassen mit anschließender Verbrennung der Gebeine und Aschenreste in Paris.

Die Exhumierung wurde durch die Erinnerungen an die Tote in einem Gang nach Deutschland überführt. Dieser neue Weg ist bequemer und vielleicht auch billiger, wodurch wohl mancher Familie die Möglichkeit gegeben wird, noch nachträglich einen Herzenswunsch in die Tat umzusetzen.

Gemütskranke.

Am Heftelbier Bahnhof scheuten gestern mittag die Pferde eines Gespannes und gingen mit dem Wagen durch. Ein Mann, der Hilfsarbeit bei der Exhumierung ausübte, wurde von den Pferden geföhrt und am Bein verletzt. Erst mit Hilfe von hinzukommenden Personen gelang es, die Pferde zum Stehen zu bringen. Der Gehirnführer, der kurze Zeit darauf erschien, tat so, als ginge ihm die ganze Sache nichts an. Er kümmerte sich auch nicht um den Verletzten, sondern fuhr unerkannt in der Richtung Kietleben davon.

Hallische Flugflücker.

Auch in diesem Jahre befinden sich noch flugtechnischen Verein Halle (Mitglied des D.V.F.) zwei Jungflieger der Schulgruppe zur Ausbildung als Segelflugsführer in der Segelflugschule Kottitz. Nach ihrer Rückkehr verläßt der Verein über 5 ausgebildete Segelflugsführer, die unter dem Kommando im Oktober bei dem Mitteldeutschen Segelflugsportwettbewerb bei Halberstadt vertreten werden. Dort werden außer der Wettbewerbsschiffen „Hallerstadt“ noch zwei Schulsegelflugszeuge am Start erscheinen. Ein derzeitig-er Wettbewerb findet erstmalig in Mitteldeutschland statt, da die Vereine infolge der hohen Unkosten einer Teilnahme an der Veranstaltung in der Aktion absehen müssen. Zu gleicher Zeit befindet sich ein Jungflieger der Segelflugsgruppe zur Ausbildung als Sportflieger auf einer Sportflugschule. Er hat schon eine Anzahl Schulfüge hinter sich und wird nach Ablegung der Prüfung Gelegenheit haben, auf den hiesigen Vereinsflugszeugen weiter im Training zu bleiben.

Kleinen entzogen.

Dreizehn „Kerkerer“ wurden der Kriminalpolizei angezeigt, Jungen und Mädchen, die aus einem Garten in der Ballestraße Erdbeeren entzogen hatten. Sie hatten allerdings ein bisschen „Entzug“ gemöhnt. Der Besitzer begiffert seinen Verlust auf zwei Semester Erdbeeren.

Von der Berufswahl der Taubstummen.

Interessante Einblicke in die Psychologie des Berufes der Gehörlosen gemöhnt das Ergebnis einer Zählung, die der Direktor der Städt. Taubstummschule Berlin, Studienlehrer S. H. O. r. i. c. h., veranlaßt hat. Von 1000 in alle Teile des Reiches ausgeschiedenen Fragebogen erhielt S. H. O. r. i. c. h. 773 mit 3. T. redt lehrreichen Antworten der berufstätigen Taubstummen zurück. Es waren neun Fragen gestellt.

Die von Gehörlosen bevorzugten Berufe sind nach dem Ergebnis: Schneider (18 Proz.), Tischler und Zimmerleute (13 Proz.), Schuhmacher (12 Proz.), graphische Berufe, Maler, Anstreicher, Schlosser, Goldarbeiter. Das Wort vom goldenen Boden des Handwerks gilt in gewisser Weise noch für Taubstumme; und wenn er auch nicht immer golden oder silbern ist, so ist er wenigstens so fest, daß er den Taubstummen Zeit seines Lebens zu tragen imstande ist. Die Fabrikarbeit (sowohl in Form von Gehörlose, als sie für ihr weit größte Gefahren mit sich bringt als für den hörenden Arbeiter.

Merkwürdig ist es, daß nur sehr wenige Taubstumme in der Landwirtschaft beschäftigt sind, obwohl sie doch darin sehr wohl ihren Mann stellen können. Vielleicht kommt das daher, weil sie als Besucher der Fachschulen nur das Betriebe der Stadt kennengelernt haben und der Reiz der Landarbeit vor ihren Augen verborren ist.

Als Gründe für die Wahl des Berufes werden hauptsächlich angeführt: eigene Neigung; daneben gibt vielfach der Beruf des Vaters den Ausschlag bei der Berufswahl; manche lassen sich durch den guten Verdienst von Bekannten beeinflussen. Bei manchen ist die Erwägung, daß sie in einem bestimmten Beruf dauernde Beschäftigung haben werden oder die Berufsart der Gegend, in der der Taubstumme wohnt, maßgebend. Eine ganze Reihe gibt an, sie seien von den Anstaltsleitern oder anderen Personen „gezwungen“ worden; vielleicht meinen sie: man habe ihnen gerade diesen Beruf „vorgeschlagen“, oder als „erfreuensmerk“ hingestellt.

Die meisten Gehörlosen sind mit ihrem einmal gewählten Berufe auch zufrieden. Langfristig sind die Antworten betr. die Ausbildung der Lehrlinge. Es ist bekannt, daß ein Meister, der einen Taubstummen ausgebildet hat, nach abgelegter Gesellenprüfung seinen Lehrlings vom Staate bzw. von der Provinz eine Prämie erhält, die in den einzelnen Gegenden verschieden ist. Es heißt u. a.: „habe mehr mit eigenen Augen als durch Anleitung gelernt.“ — Die Direktoren und die Lehrer sollen von Zeit zu Zeit die Lehrlinge in der Provinz aufsuchen und sich mit den Meistern besprechen. — Die Erziehung von Lehrwerkstätten mit erfahrenen Kräften, evtl. auch Schiffsalgeroffen, würde von Nutzen sein.

Dabei muß natürlich berücksichtigt werden, daß der Umgang mit Taubstummen außerordentlich schwer ist. Für die Weiterbildung der Taubstummen in der Provinz S. A. S. H. O. r. i. c. h. wird an den vier Anstalten Fortbildungsunterricht erteilt. Für schulenlose Mädchen hat der Taubstummenhilfsverein in Halle ein besonderes Heim eingerichtet.

Kinderfest beim Stahlhelm.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, feiert am Sonntag, dem 9. Juli, beim Kam. Emil Hesh, Weinberg, sein diesjähriges Kinderfest. Der Wettergott war diesmal außerordentlich gnädig, denn er sandte am Mittag einen Gewitterregen, den er heute am Morgen zum größten Teil zu Wasser ließ. Von den 400 bis 500 Kindern früherer Jahre war trotzdem der dritte Teil da. Es ist kein Kind zu kurz gekommen. Kam. Richard Seiffert hatte die Konzeption gestellt und unterteilt die erziehlichen Kinder und Erwachsenen, während die Elemente tobten, im vollgepfropften Saale. Nach dem am Spätnachmittag der Regen nachgelassen hatte, kamen alle jungen und alten Teilnehmer zu ihrem Recht in dem bedeutend erweiterten Garten. Hier sah man Gruppen beim Sandspielen, andere wieder beim Tanzen und Bogelschießen, dort wieder freispielernde und ballwerfende kleine Mädchen. Weitausfer u. a. m., um eines der zur Schau ausgelegten schönen Preise zu erringen. Unsel Volle mit seinem Kaiserpreisterer war ständig umlagert.

Geschäfts-Verlegung!

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein seit ca. 40 Jahren bestehendes

Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft

von Markt (Roter Turm) nach

Schneest. 6 neben Fa. J. Lewin

Gustav Reinsch

Erneute Ablehnung der Kohlenpreis-erhöhungsanträge.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages...

Der Bevollmächtigte des Reichswirtschaftsministers...

1. Kohlenpreissteigerungen wirken erhebnungsgemäß auf die gesamte Wirtschaft...

2. Die Anträge auf Preisreihöhung werden zum Teil mit Erfolg und Erfolglosigkeit begründet...

3. Zulassung von Preisreihöhung werden Sachverhalte ohne Rücksicht auf den Markt...

Trotz der kühlen Witterung im Juni hat sich der Stand der Saaten im ganzen gegenüber dem Vormonat gebessert...

Zuckerne 2,6 (2,7), Bewässerungswiesen 2,6 (2,6), andere Wiesen 2,9 (3,1).

Besserung des Reichsbankstatus.

Die erste Juliwoche brachte der Reichsbank nach dem Ausweis vom 7. d. M. die gewohnte Entlastung ihrer Anlagengelder...

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 173,0 Mill. RM. in der Kasse der Bank zurückgeblieben...

Fezt.

Berlin, 12. Juli (Eigene Drahtmeldung). Die Börse eröffnete lebhaft und freundlich...

Berliner Brotpreis-Börsemarkt vom 12. Juli. Oster, auf 250 285; auf 272-276; Gerste, auf 260-304...

Leipzig Börse vom 11. Juli.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 Dollar, 100 Pfund Gold) and Price.

Metallpreise in Berlin vom 11. Juli.

Table with 2 columns: Item (e.g., Elektrotaupfer, Original-Gitterblech) and Price.

Halleische Börse vom 12. Juli.

Table with 2 columns: Item (e.g., neue Vorkat, alte Vorkat) and Price.

Zu Beginn der neuen Woche erfuhren die Kurse an der halleischen Börse eine kräftige Belebung...

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Rotationskommission am halleischen Schlachthaus...

Stattliche Handelspreise am 12. Juli.

Large table with multiple columns listing various goods and their prices.

Berliner Börsenkurse vom 11. Juli.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verweist sich in Reichmark für 100 Reichmark...

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen (e.g., Reichsanleihe) and Bankaktien (e.g., Reichsbank).

Vorkurse der Berliner Börse vom 12. Juli.

Table with 2 columns: Item (e.g., Bergmann El., Bln.-Karlar, El.) and Price.

Halleische Börse vom 12. Juli.

Table with 2 columns: Item (e.g., Halleische Börse, Leipzig-Piano-Zinn) and Price.

Stattliche Handelspreise am 12. Juli.

Table with 2 columns: Item (e.g., Rhein-Frank., Rhein-Chamotte) and Price.

Provinzial-Feuerwehrtag.

Wahlhausen. Der neunte Provinzial-Feuerwehrtag...

Benige Minuten nach 4 Uhr alarmierte man dann noch die Feuerwehr...

Blutiges Duell im Walde.

Immenau. In einer der letzten Nächte hat bei einem im Walde gelegenen Gatter...

Neues aus der Kommisffiale.

Egersburg. Ein sonntägliches Heeresauftrag ist an die Egersburger Kommisffiale...

Herbstübungen der Reichswehr.

Mülsen. Nach einer Mitteilung des Reichswehrministeriums...

Ein Berliner Zigarettenliebhaber festgestellt.

Bad Nauen. Ein Berliner Kaufmann, der dort eine Zigarettenfirma...

Pfui Teufel!

Höheln. In einer Tafelherde, in der jetzt in Doppelfeld gearbeitet wird...

Schraplau. (Ein traagisches Schicksal) erlitt den letzten Jahre alten Schiiler Otto Hoff...

Seeburg. (Sontagsauf) Sonntag nachmittags 4 Uhr wurde bei Schiiler Walter die Taufe...

Bennfeld. (Ein 40jähriges Stiitungsfeft) feierte der hiesige Vereinesmaiger Krieger...

Des Walzers Zaubermacht.

Magdeburg. Eine wohl einzig dastehende Erfindung der jugendlichen Wirtung der Musik...

Bienenvater August Ludwig 60 Jahre alt.

Jena. Der seit dem Jahre 1910 hier wirkende und in weiten Kreisen Lehrlingsbekannte Bienenvater August Ludwig...

Der gefesselte Spielkamerad.

Saalfeld. Vier 10- bis 12jährige Schüler, die durch Feiern von Unzuchtlichen Sitten...

Die Zeulenrodaer Eishelligen.

Zeulenroda. In unserer Volksschule fragte ein Lehrer nach dem Namen der drei Eishelligen...

Gute Esse.

Bersfeld. Ein tüchtiger Brauwater am Bogelsberg ließ die eintreffenden Hopfgelbstgüter...

9 Uhr, ihren Anfang. Am 12 Uhr findet eine öffentliche Sitzung der hiesigen Körperkammer...

Jena. (Bermächtnis an die Tafel) fische Kirsche. Der hiesige Landverwalter...

Weimar. (Wieder aufnahmeverfahren) Der seit Wochen in Aussicht gestellte Antrag...

Magdeburg. (Generaldirektor a. D. Salke) Der frühere langjährige Generaldirektor...

Hohenstein-Ernstthal. (Von einem Bullen aufgepießt) Beim Ausladen aus einem Güterwagen...

Schiffh. (Von einem Biffigen Hund) wurde das fünfjährige Schindlerkind...

Hochschulaussagen.

Berlin. Der Preussische Anatomieprofessor Dr. Eugen Hildebrand...

Freiburg. Zum planmäßigen außerordentlichen Professor für orientalische Philologie...

Göttingen. Der nichtkomplette außerordentliche Professor für Kinderheilkunde...

Greifswald. Der außerordentliche Professor für alte Geschichte...

Hannover. Zum Leiter des von der Provinz Hannover neuerrichteten Landesinstituts für Biologie...

Köln. Der ordentliche Professor Dr. Johannes Juchacz...

Südingen. Dem ordentlichen Prof. für politische Oekonomie...

Südingen. Amlich wird die Ernennung des a. Professors Dr. Johannes Mendel...

Cambridge. (Ver. Staaten). Professor Dr. Mendelsohn-Bartholdy...

Millionswettrennen in Jerusalem. Der hiesiger der christlichen Mission...

Interessa. (Die Rassenmission) nimmt am kommenden Sonntag mit dem Festgottesdienst...

Der „König der Taschendiebe“ verhaftet.

Ein neuer Rowel-Prozess. Leipzig. Der Pariser Polizei ist es unangenehm...

Aushebung einer Falschmünzwerkstatt.

Eisenach. Wegen Münzverbrechens ist der Goldschmied Paul Herrmann...

Stare greifen einen Stöber an.

Senftenberg. Ein interessanter Schaulpiel sah man am Mittwoch nachmittags...

Jagd auf den nächsten Verwechler Schulze.

Sandersdorf. Sonnabendmorgen nach 3 1/2 Uhr brach der entoidene Schulze...

Das Feinste für echte Flammeris und echte rote Grätze! Pakete zu 35 und 65 Pf., niemals lose!

Kleine Anzeigen

Die "Kleine Anzeigen" sind die beste...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Die Depotanstalt...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Offene Stellen



Stadtvertreter

3. Wahl v. Gemeinde u. Industrie...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Klempnergehilfen

Hell sucht ein...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Maschinenschlosser

die an Minder, Stropferei und mit Explosions...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Oberschweizer

wenn mögl. mit eigenen Ruten, zu 35 Stk...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berater

Wir suchen an allen...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Jünger Verkäufer(in)

in fortwährender Stellung...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Büchergehilfen

Suche sofort auf...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Büchergehilfen

Suche für sofort ein...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Möbelergehilfen

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Gutschein

Über 10 Worte...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

30 Pfennige

Gegen Entsendung dieses Scheines...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wagen

zum Erben pfänden...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wagen

zum Erben pfänden...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wagen

zum Erben pfänden...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Dienknecht

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Knechte und Stalmädchen

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berkauf

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berkauf

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berkauf

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berkauf

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berkauf

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berkauf

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berkauf

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berkauf

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berkauf

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berkauf

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berkauf

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berkauf

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Berkauf

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Wegen Erkrankung der jetzigen...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche eine...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Wirtschaftlerin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...

Haustochter-Sekretärin

Suche für sofort in...
Anzeige...
Kleiner...
Anzeige...